

### Des Kindes erster Kummer.

„O, ruft den Bruder, ruft mir ihn!

Nicht gern spiel' ich allein!

Der Sommer kommt mit Blum' und Bien'!

Wo mag mein Bruder sein?

„Der Schmetterling, o, wie voll Pracht

Glüht er im Sonnenschein!

Was kummert jetzt mich seine Jagd!

Ruft mir mein Brüderlein!

„Die Blumen ranken wild umher,

Die er gepflanzt mit mir;

Der Weinstock sinkt, von Trauben schwer —

O, wär' mein Bruder hier!“ —

„Geliebtes Kind, er hört dich nicht,

Kann dich nicht mehr verstehn!

Du wirst sein Frühlingsangeficht

Nicht mehr auf Erden sehn!

„Ein Rosenleben hier war fein,  
Kurz, frisch und thaubenekt;  
Geh', liebes Kind, und spiel' allein!  
Im Himmel weilt er jetzt!“ —

„O, daß er seine Vögel ließ!  
O, daß er mich nicht hört!  
Ist's wahr, daß aus dem Paradies  
Er niemals wiederkehrt?

„Kommt er nicht mehr zu Wald und Bach?  
Wie bin ich doch betrübt!  
Mein Brüderchen, wie wollt' ich, ach,  
Daß ich dich mehr geliebt!“